

Ansprache beim Marktplatz – Weltfriedenstag, am 01.01.2024 (Innsbruck)

Liebe InnsbruckerInnen und Innsbrucker,
liebe Freunde des Friedens,

Im Zeichen des friedlichen Miteinander haben wir uns in diesem neuen Jahr heute versammelt, um für eine bessere Welt gemeinsam, Menschen unterschiedlicher Herkunft, Religion oder Weltanschauung, einzustehen und zu beten, denn wir haben einen Wunsch bzw. eine Hoffnung, die wir alle teilen: wir wollen den dauerhaften Frieden sichern, denn wir leben in einer Welt, die zerrissen ist durch Krieg, Gewalt und Ungerechtigkeit.

Das Streben nach Frieden ist das edelste aller menschlichen Bestrebungen. Im Koran heißt es in der Sure 8, Vers 61,

„Und wenn sie sich dem Frieden zuneigen, dann neige auch du dich ihm zu und verlasse dich auf Allah! Gewiß, Er ist ja der Allhörende und Allwissende.“

Wir werden aufgefordert, den Frieden zu suchen und unser Vertrauen auf Gott zu setzen. Der Friede ist so kostbar, dass seine bloße Möglichkeit, so fern sie auch sein mag, unsere aufrichtigsten und treuesten Bemühungen erfordert. Auch das Neue Testament erinnert uns mit folgenden Worten daran: "Glückselig die Friedensstifter, denn sie werden die Angehörigen Gottes genannt werden." (Matthäus 5,9)

Der Prophet Muhammad, Gottes Frieden und Segen auf ihm, wiederholte zeitlebens nach jedem täglichen Gebet folgende Worte:

"O Allah, Du bist der Friede, und von Dir kommt der Friede, und zu Dir kehrt der Friede zurück, so lass uns, o unser Herr, in Frieden leben."

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

Unser diesjähriges Motto lautet **„Kriege beenden – Frieden wagen – Leben beginnen“**. Da ich als Vertreter der islamischen Religion heute vor Ihnen stehen darf, möchte ich dieses aus dem koranischen Standpunkt heraus erläutern: Das Ziel, so der Koran, der göttlichen Offenbarungen sowie der Botschaften aller Propheten war die Sicherung des Friedens unter den Menschen. Um den Frieden dauerhaft zu gewährleisten, reicht es jedoch nicht aus, wenn sich lediglich eine bestimmte Gruppe oder eine einzelne Institution sich für den Frieden engagiert, sondern es sollte ein gemeinsames Anliegen aller in unserer Gesellschaft lebenden Menschen sein, sich für den Frieden in der Welt einzusetzen. Nur auf diese Weise kann der Frieden dauerhaft sichergestellt werden.

Der Prophet Muhammad, Gottes Frieden und Segen auf ihm, hat uns angewiesen, Frieden zu verbreiten. Das erste, was der Prophet zu den Menschen in Madīnah sagte, war: „O Leute, verbreitet Frieden, gebt den Hungrigen zu essen und betet nachts, wenn die Menschen schlafen, und ihr werdet in Frieden ins Paradies eingehen. Verbreitet Frieden und ihr werdet Frieden erhalten.“

Zum Schluss möchte ich meine Ansprache mit folgendem Bittgebet beenden:

Lieber Gott,
lass unsere Herzen sich öffnen für alle Menschen, die Trauer und Schmerz verspüren,
lass unser Denken sich wandeln, sodass wir miteinander Solidarität und Frieden in die Welt tragen,
lass unsere Bemühungen um Frieden in der Welt, Früchte tragen und erneuere unsere Kraft dafür einzustehen.
Amin!

Kurzes Statement – Annasäule – Weltfriedenstag, am 01.01.2024 (Innsbruck)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Georg Willi,
geschätzte VertreterInnen der Religionen,
liebe Innsbruckerinnen und Innsbrucker,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

Eine der wichtigsten Lehren des Islam ist das Mitgefühl. Muslime werden ermutigt, allen Lebewesen gegenüber Mitgefühl zu zeigen, egal ob es sich um Menschen, Tiere oder sogar Pflanzen handelt. Der Prophet Muhammad (Friede sei mit ihm) selbst war für sein Mitgefühl mit allen Menschen um ihn herum bekannt, und er lehrte seine Anhänger, dasselbe zu tun. Frieden ist nicht nur eine soziale, wirtschaftliche oder politische Angelegenheit, sondern vor allem eine ethische Norm. Dies sollte auch auf den virtuellen Bereich angewendet werden, indem zunehmend Konflikte, Kriege und Auseinandersetzungen ausgetragen und Hass gegen Menschen und Völker geschürt wird. Aus diesem Grunde sollte das Internet oder der virtuelle Raum keine ethikfreie Zone sein, sondern auch von Werten, wie Frieden, Barmherzigkeit, Liebe, Gerechtigkeit und Verantwortung bestimmt werden. Dies setzt natürlich ein Bewusstseinswandel bei bestimmten Menschen und Staaten voraus. Außerdem sind dafür globale ethische Standards notwendig wie bereits Hans Küng in seinem ‚Statement vor der Vollversammlung der Vereinten Nationen‘ am 9. November 2001 in einem anderen Kontext feststellte:

Kein Friede unter den Nationen ohne Frieden unter den Religionen.

Kein Friede unter den Religionen ohne Dialog zwischen den Religionen.

Kein Dialog zwischen den Religionen ohne globale ethische Standards.

Kein Überleben unseres Globus in Frieden und Gerechtigkeit ohne ein neues Paradigma internationaler Beziehungen auf der Grundlage globaler ethischer Standards.

Da der Frieden aus dem Glauben an den einen und universellen Gott abgeleitet ist, wird er zu einem Wert. Im Islam ist das Glaubenssystem in der Tat ein Wertesystem, eine Manifestation der Einheit Gottes im menschlichen und sozialen Leben.

In diesem Sinne möchte ich den Fokus meines Statements auf folgenden Koranvers legen: „O ihr, die ihr glaubt! Tretet allesamt in Frieden ein!“ (Sura 2, Vers 208).

Gott ist, dem islamischen Verständnis nach, as-salam, der absolute Friede und Sein Wunsch ist es, dass Friede auf der Erde herrscht, damit der friedliebende Mensch seine Wünsche erfüllen und seine Ziele erreichen kann. Das Ziel der göttlichen Offenbarung und der Botschaft aller Propheten war und ist die Sicherung eines dauerhaften Friedens unter den Menschen, so der Koran.

Abschließen möchte ich mein Statement mit folgendem Bittgebet:

„Oh Gott, Du bist der Friede, und von Dir kommt der Friede, und zu Dir kehrt der Friede zurück, so lass uns, o unser Herr, in Frieden leben.“